

Z c
5311



Gravamina Senectutis, v, 746

16 Aus dem 12. Capitel des Predi-
gers Salomonis/
Abgehandelt

Bey dem Christlichen Reichbegängniß
Des weiland / Ehrvesten vnd Ehren-
wolgeachten Herrn

ANDREÆ Danicks /

des Eltern / gewesen Viertelsherren /
vornehmen Bürgers / vnd Gastwirths
zu Torgaw /

Welcher am 25. Februarij / Abends zwis-
schen 8. vnd 9. Uhr / Anno 1620. in Gott seliglichen
entschlaffen / vnd folgend den 29. desselben
ehrlicher weise ist zur Erden beste-
tigt worden,

Durch

M. Sigismundum Bادهorn / der
Superintendentz Torgaw Adjunctum,
vnd Diaconum daselbst.

Leipzig /

Typis Lambergianis,

Druckts Andreas Mamisch.



x 205502x



ANNO
M. DC. XX.





TEXTUS

aus dem Prediger

Salomonis am 12. Capitel.

Gedencke an deinen
 Schöpffer in deiner Jugend/
 ehe den die bösen Tage kom-
 men / vnd die Jahr herzu treten: Da
 du wirst sagen: Sie gefallen mir nit:
 Ehe denn die Sonne / vnd das Liecht/
 Mond vnd Sterne finster werden/
 vnd Wolcken wieder kommen nach
 dem Regen. Zur zeit/wann die Hü-
 ter im Hause zittern / vnd sich krümen
 die Starcken / vnd müßig stehen die
 Müller / daß ihr so wenig worden ist/
 vnd finster werden die Gesichte durch

A ij die



die Fenster: Vnd die Thor auff der
Gassen geschlossen werden / daß die
Stimme der Müllerin leiß wird / vñ
erwacht wenn der Vogel singt / vñnd
sich bücken alle Töchter des Gesangs /
daß sich auch die Höhen fürchten /
vñnd scheuen auff dem Wege: Wenn
der Mandelbaum blühet / vñnd die
Hewschrecken beladen wird / vñnd alle
Lust vergehet. (denn der Mensch feh-
ret hin / da er ewig bleibet / vñnd die
Kläger gehen ombher auff der Gas-
sen) Ehe denn der silberne Strick
wegkomme / vñnd die güldene Quelle
verlauffe / vñnd der Eymmer zulechse an
dem Born / vñnd das Rath zubreche
am Born.

Exor



Exordium.

S Eliebte / vnd Andächtige in dem H E R R N Christo Jesu / der weise / vnd hochverstendige König Salomon / der auff alles hat gute achtung gegeben / was vnter der Sonnen geschehen ist / saget in seinem Prediger Buch / aus welchem auch abgelesener Text genommen ist im 7. cap. v. 22. Der Tag des Todes ist besser / wedere der Tag der Geburt.

Dieses ob es gleich in fleischlichen Augen vnd vor Menschen Gedancken scheinete / als ein lauter *ἄδοξον*, vnd vngereumbtes Werck / do mancher dencket / es sey io besser leben / denn sterben / besser / der Frewde dieser Welt genieessen / als im finstern liegen / besser / wie eine Rose blühen / als verwelcken / vnd den Würmern zur speise werden: Dennoch so ist / wenn man den Sachen recht nachdencket / die lauter dürre Wahrheit.

Dem wenn wir vnser Leben die lenge vnd breite / die dicke / vnd quere ansehen / vnd betrachten / so befinden wir / daß der Eingang

A iij ist



Christliche Leichpredigt.

Desselben sey kläglich / vnd erbärmlich / denn da ist weinen vnser erste Stimme / vnd reucht ein Kindlein gleichsam von ferne das heisse Schweißbad / das ihme in der Welt bereitet / vnd zugerichtet ist.

Wir befinden / daß der Fortgang vnser Lebens sey müheselig / in dem wir manchen harten sauren trit gehen / manchem Feinde vnter die Augen treten / mit ihm streiten vnd kempffen / vnd immerdar blank stehen müssen.

Wir befinden / daß das Ende desselben / sonderlich wenn einer seinen Termin bringet auff ein 60. 70. 80. oder mehr Jahr / welches jehzo ist rarum contingens, vnd selten geschicht / sey vber alle massen beschwerlich / denn da ist das liebe Alter nicht allein morbus per se, eine Kranckheit an / vnd vor sich selbst / sondern bringet auch alle Beschwerlichkeiten mit sich / wie vns solche allhier mit schönen verblühten Worten von dem Könige Salomone beschrieben / vnd gleich mit lebendigen Farben vor Augen gestellet werden.

Weil wir dann anjehzo auch einen alten /

vnd



Christliche Leichpredigt.

vnd verlebten Bürger / der sein Alter auff 75.
Zahr bracht / bis zu seinem Ruhbettlein beglei-
tet / an welchen die Beschreibung Salomonis
auch ist war worden / vnd er gleich ein lebendi-
ger interpres / vnd Ausleger dieses Texts ge-
wesen / nemlich / den weiland / Ehrvesten /
vnd Wolgeachten Herrn Andream Manick
den ältern / gewesenen Viertelherrn allhier:
Als haben wir solche Wort auff dißmal zu er-
klären vor vns genommen.

Wollen demnach aus denselben durch
Gottes Gnade anhören:

Wie vns das liebe Alter mit verblüm-
ten Worten von dem Könige Salo-
mone beschrieben wird / vnd wie
vns solche Beschreibung zur Lehr/
Trost / vnd Erinnerung sol nützlich
vnd dienstlich seyn.

Der liebe Gott gebe zur Handlung
die Krafft seines heiligen Geistes /
vmb Christi Jesu willen / Amen.

Expli-



Explicatio Textus,

Der Mensch wird von den Philo-
sophis genant *μικρόκοσμος*, das ist / eine
kleine Welt. Wie es nun in der grossen weiten
Welt pfleget zuzugehen / vnd zu wittern; Also
geheth es mit der kleinen Welt / als dem Men-
schen / auch zu.

Im Fröling stehet die ganze Natur im
flore / vnd anmutiger Blüte: *Omnia tunc ri-
dent; tunc formosissimus annus*: Es lachet ei-
nem gleichalles an / der liebe Gott vernewret
alsdann die Gestalt der Erden / Psal. 104. v. 30.
machet frölich / was da webet / beyde des
Morgens / vnd Abends / Psal. 65. v. 9.
es wächst vom Glantz nach dem Regen /
daß Graß aus der Erden / Gott kleidet
den Erdboden schön / Matth. 6. mit al-
lerley Meyenblumen / Sapient. 2. die schö-
nen Rosen / an den Bächlein gepflantzet /
geben süßen Geruch / Sir. 40. da trägt
man Krantz von jungen Rosen / Sap 2.

Pfal. 104, 30.

Pfal. 65, 9.

Matth. 9.
Sap. 2.

Sir. 40.

die



Christliche Leichpredigt.

Die Bäume des **H E R R N** stehen voll
Saffes / Psal. 104.

Also gehet es mit dem Menschen in der
Jugend auch zu : da blühet der Mensch / wie ei-
ne schöne Rose / da ist nichts / dann hüpfen /
vnd springen / tanzen / vnd singen / darzu auch
Salomon im vorhergehenden 11. Capitel selbst
anleitung giebt / wenn er sagt : Freue dich
Jüngling in deiner Jugend / laß die
Trawrigkeit aus deinem Hertzen / vnd
thue das Vbel von deinem Leibe.

Kömmet denn der warme Sommer / vnd
der liebe **G D T** giebt einen gnädigen Regen /
Psal. 68. trencket seine Furchen / vñ feuch-
tet sein gepflügetes / Psal. 65. so fehet alles
frölich an zu wachsen / vnd bringt seine
Früchte : Die Awen stehen dicke mit
Korn / daß man jauchzet vnd singet /
Psal. 65. **G D T** lesset Gras wachsen vor
das Viehe / vnd Saat zu nutz den Men-
schen / Psal. 104. Er lesset quellen Brun-
nen / vnd Bäche mit Wasser / Psal. 74.

B

So



Christliche Leichpredigt.

So sol es im männlichen Alter auch zu-
gehen / was man in der Jugend gelernet / da-
mit sol man hernach dem Nächsten dienen / vnd
also edle Früchte tragen / die Gott vnd Men-
schen wolgefallen.

Gleich wie aber auch die Früchte im Herb-
ste eingesamlet / vnd gebraucht werden / also
ist hernach vnverboten / ihme von dem / was
einer mit gutem Gewissen verdienet / vnd vor
sich bracht / gütlich zu thun: Denn was sol
Geldt vnd Gut einem kargen Hunde?
Wer viel samlet / vnd ihm selber nichts
guts thut / der samlets andern / vnd an-
dere werdens verprassen. Wer ihm sel-
ber nichts guts thut / was solt der andern
guts thun? Er wird seines Guts nimmer
froh. Es ist kein schändlicher ding / dann
das einer ihm selber nichts guts gönnet /
vnd das ist die rechte Plage vor seine Bos-
heit / Sir. 14.

Sir. 14.

Auff dieses folget nun der kalte Winter /
da Gott Reiffen außstrewet wie Aschen / Psal.
147. da er den Reiff auff die Erden schüttet / wie

Psal. 147.

Salz /



Christliche Leichpredigt.

Saltz/da die Eiszapffen werden / wie die Spi-
ßen an den Stecken / da das Wasser gleich ei-
nen Harnisch anzeucht / Sir. 43. Also gehet
es auch zu / wenn es mit vns Menschen im Al-
ter wil zuwintern / da nehmen alle Kräfte abe/
am ganzen Leibe: Alte Leute wollen gleich er-
frieren / die natürliche Wärme verleuret sich /
wie allhier Salomon mit verblünten Worten
anzeiget. Er anatomiret aber / vnd theilet den
Menschen vornemblich in drey Theil.

Das Erste ist τὸ ἡγεμονικόν, das Haupt:

Das Andere ἐπιθυμητικόν, καὶ θυμικόν, der
Leib von Achseln an / biß an die Schenckel:

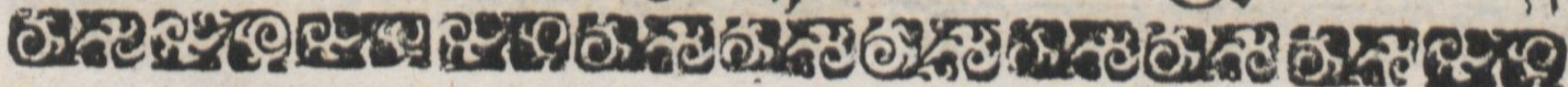
Das Dritte ὀστέον, die Beine / so den
ganzen Leib tragen müssen / vnd zeiget darne-
ben an/was sich im Alter vor Beschwerüssen
an jedem theil pflaget zu ereignen.

Primum Corporis
membrum.

W Als nu den ersten Theil des Lei-
bes anlanget / nemblich / das Haupt:

B ij

So



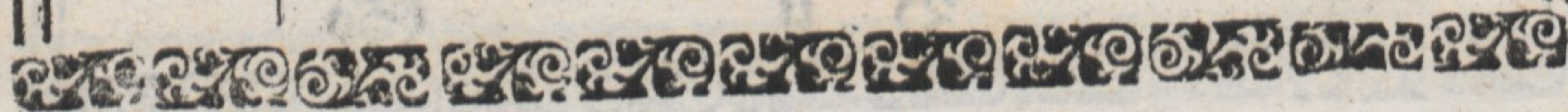
Christliche Leichpredigt.

So sind in demselben Erstlich die Augen; darnach die Ohren/ vors Dritte/die Haarlocken; vors Vierdte der Mund / vnd in demselben Erstlich die Lippen / darnach die Zeene; vnd vors Dritte die Zunge. Alle diese Stück beschreibet Salomon so künstlich / daß sie auch Apelles nicht besser hette Abconterfeyen können/ wenn er auch alle seine Kunst vnd vermögen dran gestreckt hette.

Von den Augen sagt er: Die Sonne/ vnd das Licht / Mond vnd Sterne werden finster.

O lieben Christen/ein bar helle klare Augen in der Jugend / sind eine edle Gabe Gottes: Denn Krafft derselben / kan ein Mensch aus dem blossen Anblick der Creaturen / Gottes Allmacht vnd Weißheit lernen erkennen / wie denn Paulus von den Heyden schreibet / daß sie aus dem Anblick der sichtbaren Geschöpff / zum Erkentnuß des vsichtbaren Schöpffers kommen seyn / Rom. 1. Es heist doch: Ein blinder Mann / ein armer Mann / vnd wer er gleich mit Purpur angethan: Wie wir solches an dem

alten



Christliche Leichpredigt.

alten Tobia sehen/welcher durch einē sonderlichen Zufall in seinem Alter blind wurde. Den da der Engel Raphael zu ihm hienein kömpt / vnd ihn grüßet: Gott gebe dir Freude / da antwortet er vnd spricht: Was sol ich vor Freude haben / der ich im finstern sitzen muß / vnd das Liecht des Himmels nicht sehen kan / Tob. 5.

Das haben auch die vernunfftigen Heyden verstanden / darumb sagt dort Seneca in Trag: Visu carenti magna pars veri latet: Ein blinder Mann muß ein gut Theil der Wahrheit entberen. Vnd der gelehrte Aristoteles saget lib. 1. Metaphys. Sensus visus multarum rerum differentiam nobis demonstrat: Krafft dieses Gesichtes können viel dinge von einander vnterschieden werden.

Da Thales gefraget wurde / wie weit die Wahrheit von der Lügen stünde / hat er geantwortet: so weit die Augen von den Ohren / zeigete damit an/das glaubte man allererst standhaftig / was man mit Augen gesehen hette.



Christliche Leichpredigt.

Diz edle Kleinot / saget Salomon all-
hier / nimbt im Alter mercklich abe. Die
Sonne / vnd das Liecht / Mond vnd Ster-
ne werden finster: Die Augen werden tun-
ckel / das man nicht mehr so scharff / vnd genau
sehen kan / man muß ein bar Augenspiegel ha-
ben / wie wir von Isaac / Gen. 27. vnd dem
Priester Eli 1. Sam. 3. lesen / wie sie sich so vbel
im Alter mit dem Gesicht haben behelffen kön-
nen: Die Gesichte durch die Fenster werden
finster / sagt er in folgenden Worten: Die
Augen sehen aus / wie die beschmutzten
duncckeln Fenster in einer raucherigten
Dorffstuben.

Liecht heist in H. Schrift auch Glück /
Heil vnd Wolfarth: Finsternuß aber Trüb-
fall vnd Vnglück:

Also wenn wir jung seyn / so scheint dennoch
die liebe Sonne bisweilen nach dē Regen / nach
dem Leide kömpt Freude / aber im Alter kömen
auff den Regen die Wolckē wider: Ist gleich ein
Vnglücksregen vorüber / so fürcht er sich schon
eines neuen Plakregens: Alte Leute dürffen
nicht viel nach neuen Zeitungen fragen / es

findet



Christliche Leichpredigt.

findet sich alle Tage / ja fast alle Stunden et-
was neues. Was die Ohren anlangt / so be-
kämpft es mit denselben / nach beschreibung vn-
ser Texts / im Alter eine solche Gelegenheit :
Daß die Scime der Müllerin leise wird /
vnd erwacht wenn der Vogel singt : Alle
Töchter des Gesangs bücken sich.

In welchen Worten der weise König auff
zweyerley sihet / dz sich bey alten Leuten pfleget
nach gelegenheit irer complexion zuzutragen.

1. Ad auditus facilitatem , auff das leise
Gehör / so oftmals bey alten Leuten / sonderlich
des Nachts zu befinden. Denn da mancher in
der Jugend einen solchen starcken Schlauff ge-
habt / vnd ohne alle Bekümmernuß so sanffte ge-
rastet / daß man ihm mit bette / vnd Haus / so es
möglich / hette davon tragen mögen / daß er oft
ein grosses Gewitter / vnd hefftigen Donner-
schlag nicht eins gehöret / daß er oft manchen
Tumult verschlaffen / so kan ihm im Alter / weñ
das Gehirne trocken worden / ein geringes
Vöglein vnd Schwalbe / ein Sperling / der
Haus hain gar leichtlich auffwecken / munter
machen vnd beschwerlich seyn.

2. Sihet



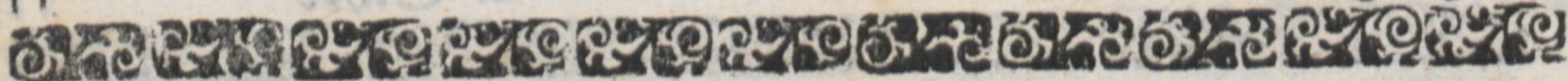
Christliche Reichpredigt.

2. Sihet er ad auditus difficultatem, auff das stumpffe Gehör/so zu zeiten bey alten Leuten sich/vnd zwar zum öfftern findet. Denn ein leise Gehör / findet sich nicht allezeit bey dem Alter / sondern da werden die Ohren von den vielfeltigen Flüssen / Kälstern vnd Husten verstopfft / vnd gleich verriegelt / daß man entweder schwerlich / oder gar nichts mehr hören / noch vernehmen kan.

Wil man mit dem lieben alten Vater etwas reden / so muß man ihn / wann er noch ein wenig sehen kan / mit groben Buchstaben auff ein Täfflein schreiben / vnd lange bedencckzeit lassen / ehe ers recht fasse / vñ was man mynnet / ihm einbilden kan / das ist auch eine grosse Beschwerung im Alter / wen man alte Leute / sonderlich seine liebe Eltern ansihet / gerne mit ihnen reden / ihr Anliegen vnd Noth wissen / vnd ihnen Rath vñ That schaffen wolte / vnd doch nichts mit ihnen reden kan.

Zuvorn in der Jugend / hat man seines Herzens Lust gehabt / an einer lieblichen wolflingenden Musica / vnd Seitenspiel / da ist man Bassaten gangen / frölich vnd guter din-

ge ge.



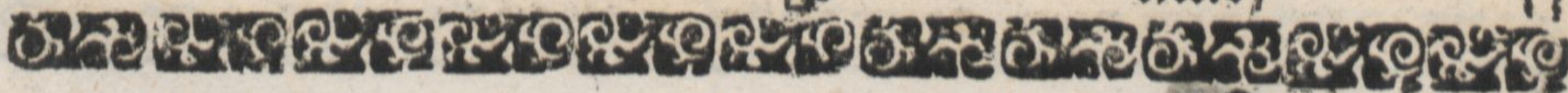
Christliche Leichpredigt.

ge gewesen / da ist man durch Musica / Stad-
pfeiffer vnd Kunstgeiger von vieler vergeblt-
chen Melancholen abgehalten vñ zur Fröligkeit
bewegt worden / da hat es geheissen / Wein vnd
Seitenspiel erfreuen das Herz / Pfeiffen vnd
Harffen lauten wol / Sir. 41. Aber im Alter
achtet man dieses alles nicht: Die Töchter des
Gesanges bücken sich / man muß alten Leuten
alles in die Ohren schreyen: Ist alle Lust / vnd
kurzweil vergangen / wie wir an Barsilaj des
Königs Davids vornembsten Freunde vnd
bestalten Hoffrath sehen / derselbe sagte zum
Könige David / als er ihn in seinem hohen Al-
ter an Königlichen Hoff nehmen will: Was
ists noch / das ich zu leben habe / daß ich mit
dem Könige solt hinauff zu Jerusalem ziehen?
Ich bin heute Achtzig Jahr alt / wie solt ich ken-
nen / was gut oder böse ist / oder schmecken was
ich esse oder trincke / oder hören / was die Sen-
ger / oder Sengerin singen? 2. Sam. 19.

Vors 3. Kömpt der König Salomon auff
die Haarlocken / vnd saget: Der Wandel-
baum blühet / die weissen vñ grawen Haar-
locken hengen alten Leuten vmb den Kopff her-

¶

umb/



Christliche Leichpredigt.

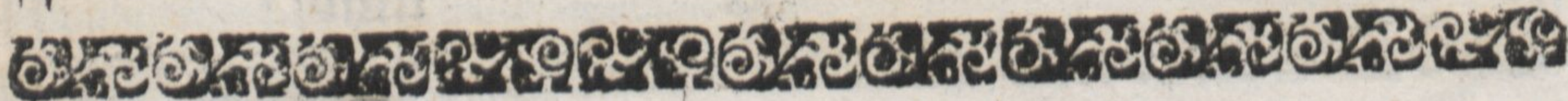
umb / sie dencken offtmals wie dort der frome
Bischoff Leontius sagte: O wie kötig wirds
werden / wenn dieser Schnee wird schmelzen.

Zum 4. kömpt er auff den Mund / vnd
Zunge / vnd saget erstlich: Die Thür auff der
Gassen werden geschlossen / der Mund ist
gleichsam des Herzens Hauptthür vñ Schutz-
gatter / der verwahret / vnd eröffnet des Her-
zens Gedancken. Zuvor in der Jugend / son-
derlich was Gottlose Leute gewesen seyn / da
hat man den Nächsten offtmals zur Banck ge-
hawen / schandbare Wort / vnd narrenheidi-
gung geredet / Eph. 5. manch faul geschweiz aus
seinem Munde gehen lassen / Ephes. 4. seinen
Mund zum schweren gewehnet / Sir. 23. Aber
jetzo hat der alte Mann / das alte Mütterlein /
nicht mehr lust zu plaudern / es verdreust ihnen
das Maul auffzuthun: muß also dz Alter auch
der Sünden wehren / die Stimme der Mülle-
rin wird leise / da man zuvor bey der Arbeit ei-
nen lustigen Meistergesang gesungen / die zeit /
vnd weise zuvertreiben / da heists im Alter: Sus-
pendimus organa nostra, vnser Harffen hen-
den wir an die Weiden / Ps. 137. Darnach sagt

er:

Ehes. 5.
Ephes. 4.
Sir. 23.

Pfal. 137.



Christliche Reichpredigt.

er: Die Müller stehen müßig / vnd ihr sind wenig worden: Das ist / Die Zähne / welche die Speise kauen / vnd die erste concoction verrichten sollen / fallen aus / werden stumpff / also / daß da man in der Jugend ein hart stück Käse vnd Brodt / Bickelfleisch / vnd andere harte Speise / hat in sich reiben vnd verdawen können / man jeko kümmerlich ein zartes Hünlein Fleisch / vnd weiche Semlen hienein bringen / vnd geniessen kan. Das ist das erste Theil des Menschlichen Lebens / nemblich / das Haupt / benebensinen Beschwerden / so das liebe Alter pfleget mit zubringen.

Alterum Corporis membrum.

DIm andern Theil des Menschlichen Leibes gehören vornemlich / die Arme vnd Hände / das Herz / der Magen / Leber vnd Adern / welche sich zwar durch den gantzen Leib erstrecken. Von den Armen vnd Händen sagt vnser Text: Die Hüter im Hause zittern.

G ij

Er



Christliche Reichpredigt.

Er nennet sie die Hüter des Hauses:

1. Ratione defensionis, wegen der Beschützung. Denn sie sind gleichsam die Defensores des ganzen Leibes / wird derselbe von einem Feinde angegriffen / da stellen sich alsbald die Hände zur Gegenwehr: Da greiffet man bald nach dem Degen / Musqueten vnd langen Spiessen / wehret sich so gut / als man kan vnd vermag.

2. Ratione oppugnationis, gleich wie man auch in Kriegseufften mit Gewalt / vnd heimlich trachtet nach der Schildwacht / wenn die erleget / vñ aus dem Mittel gereumet wird / so kan man oft ein ganzes Heer vberfallen: Also wenn sich irer zweene balgen / graset auch einer dem andern nach den Händen / wenn eine oder die ander hinweg ist / kan man den Leib ferner nicht wol beschützen.

Diese Hüter fahen an im Hause zu zittern / alte Leute können dieselbe nicht wol stille halten / die Speise zum Munde führen / D wie zittern sie mit dem Kannelein vnd Glaselein / man muß sie speisen / vnd eßen / wie die Kinder. Die Höhen / sagt er ferner: fürch-

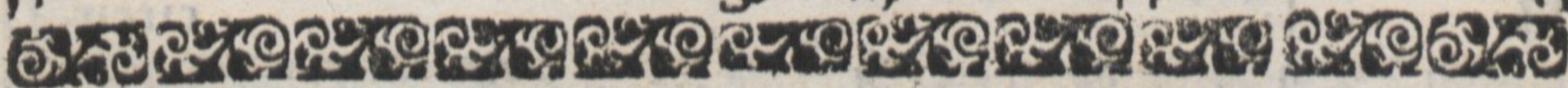
ten /



ten / vnd schewen sich auff dem Wege.
 Da der Mensch jung ist / gehet er einher / wie
 ein Held / wie die außgehawenen Ercker / Psal.
 144. recket die Schultern in die Höhe / als wann
 er mit dem Kopff an Himmel reichen wolte /
 da müssen alle tritt nach der Tabulatur gerich-
 tet seyn / wenn aber die bösen Tage kommen /
 vnd die Jahr herzu treten / da wird man fein
 demütig / da gehet man gleich wie die Gansß
 durchs Thor / denn sie bückt sich allezeit aus
 furcht / sie möchte mit dem Kopff anstoßen / da
 stürzt man die Hände nicht mehr in die Sei-
 ten / sondern die Henschrecke ist beladen / man-
 che alte Leute werden gar frum vnd buchrü-
 ckicht / wie dem armen Weiblein widerfuhr /
 im Luca am 13. Capitel / gehen daher / als die
 nunmehr Sack vnd Pock auffgebunden / vnd
 aus dieser Welt wandern wollen : Die Kno-
 chen ragen allenthalben herfür / wie die Bei-
 ne an den Henschrecken.

Darnach den Magen belangende / sagt
 Salomon : Alle Lust vergehet / der silber-
 ne Strick kömmet weg : Das ist / es ist kein

G iij appetit



Christliche Reichpredigt.

appetit mehr zu essen / Es heist sonst: Vinum senectæ pabulum, ein trüncklein Wein ist gleich das Band / damit Leib vnd Seel / bey alten Leuten zusammen geknüpfft / vnd verbunden werden: Wir Alten müssen vnsern Schlass in der Kannen suchen / hat der Herr Lutherus pflegen zu sagen / aber endlich wils auch nicht mehr hienein: Der beste Malvasier schmecket kaum so gut / als in der Jugend ein Trunck Safft Bier / alte Leute kauen / vnd kauen / vnd nehmens doch endlich aus dem Munde / vnd werffen es vor die Hunde.

Vors Dritte / beschawet er das Herzk / welches ist der Brunnquell des Lebens: Das am ersten lebet / vnd zu letzt stirbet / welches der liebe Gott sonderlich formiret / vnd gebildet / das es gleich ein Tempel vnd Wohnung ist / darinne die Seele des Menschen / als in einem Pallast / ihren Residentz hat: vnd die Herrschafft vber die andern Gliedsmass verwaltet. Daher denn auch die alten Kirchenlehrer vber der Figur vñ Form / des menschlichen Herzens eine Christliche Gedancken gehabt / vñ gesagt: Gott habe dasselbe nicht in forma rotunda, &

circu-



Christliche Leichpredigt.

circulari: rund vnd feulicht erschaffen/wie das
Gebewde dieser Welt ist; Sondern in forma
pyramidali, dreneckicht / das der Mensch mit
seinem Herzen nicht an der feulichten Welt /
sondern an der H. Dreyfaltigkeit haften sol/
wie Gott sagt / Prov. 23. gieb mir / mein Sohn /
dein Herz. Die güldene Quelle verlaufft
sich / sagt der Text: Das humidum radicale,
davon des Menschē Lebē / als ein Liecht vom öle
erhalten wird / verzehret vnd verleuret sich / die
natürliche Wärme verschwindet / wie wir vom
Könige David lesen / das er im Alter nicht hat
können warm werden / man hat ihm eine jun-
ge Dirne die Abisag von Sunem müssen zule-
gen / welche ihn in seinem hohen Alter hat wer-
men müssen / 1. Reg. 1. Endlich kömpt er auff
Lung / Leber vnd Adern / welche nit mehr Luft
geben / Geblüt machen / vnd dasselbe durch den
ganzten Leib führen wollē / in dem er sagt: Der
Eimer zerlechzet am Born / das Rad zerbricht
am Born. Das ist / die Leber / welche gleich eine
Ame ist des ganzē Leibes verschmacht: In sum-
ma / wie in einē alten hause alles bawfellig wird

die



die Fenster werdē dunkel / die Schwellen böse /
das Dach löchericht / die Bände fallen aus /
der Siebel neiget sich: Also gehet es mit dem
Menschen im Alter auch / der nimmet an allen
Kräfte abe / bis er endlich gar dahin fellet /
stirbet / vnd in die Erden begraben wird.

Tertium Membrum.

Der dritte Theil des Menschli-
chen Lebens sind die Schenckel vnd
Füsse / welche durch dicke vnd dünne waten / den
ganzen Leib tragen / vnd von einem Ort zum
andern bringen müssen / davon sagt vnser Text
also: Die Starcken krümmen sich. Die
Schenckel werden schwer / als wenn Bley-
klumpe dran hiengen / die Knie fahen an zu
schlottern / alte Leute werden Dreyfüßsig /
vnd wol gar Vierfüßsig / müssen Krücken zule-
gen / oder können wol gar nicht vom Stuel vnd
Bette kommen / müssen mit frembden Augen
sehen / vnd mit frembden Füßen gehen. Das
ist also die Metaphorische verblümete Beschrei-
bung



Ehrliche Leichpredigt.

bung des lieben Alters / nach dem vornemb-
sten Gliedmassen an des Menschen Leibe.

Ufus didalinos.

Dieser Bericht gibt vns erstlich
an die Hand eine denckwürdige Lehr /
warumb doch der liebe Gott noch heutiges
Tages / etliche Leute ein solch hohes Alter er-
reichen lassen / daß sie erfahren müssen / was
allhier Salomon geschrieben hat: Dessen sind
gar hohe / vnd wichtige Ursachen:

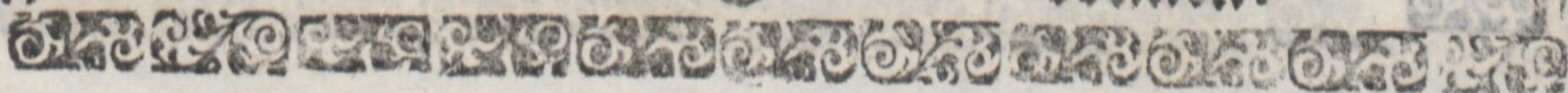
Die erste ist vitæ doctrinæ propagatio,
auff das hierdurch die rechte reine Lehr möge
fortgepflantzet werden: denn da seyn wir in
ganz geistlichen Sachen vnerfahren.

Wenn nun die lieben alten theten / vnd
Gott alle Menschen in der Jugend wolte hin-
weg nehmen / wer wolte vns den predigen / von
Gott / vnd seinem Wort vnterrichten.

Wenn die lieben Patriarchen nicht so
lang gelebt hetten / würde viel ding nicht sein
auffgezeichnet worden / darauß wir Gottes
Willen heutiges Tages studiren vnd lernen

D

können:



Christliche Reichpredigt.

Syr. 2.

können: Drum sagt Syrach am 2. Sehet an die Exempel der alten/vnd mercket sie.

Die ander Ursach ist/ Reipulicæ conseruatio, auff das hierdurch das weltliche Regiment möge bestellet / vnnnd erhalten werden. Denn es will auch in demselben höchlich von nöten seyn / daß man die Embter nicht mit jungen /vnd vnerfahrenen Leuten bestelle/sondern mit feinen Alten/vnd erfahrenen/es heist doch: Umbra senilis plus valet, quàm gladius iuuenis: Ein alter erfahrner Regent kan oft mit einem Wort mehr außrichten / als ein junger mit Schwert / vnd Bogen. Daher nennet sich vnser lieber Gott / den Alten zu zu ehren/selbst antiquum dierum, den Alten/
Dan: 7.

Dan. 7.

Die dritte Ursach ist/ Jehovæ celebratio, auff daß der liebe Gott hierdurch möchte gerühmet / vnd gepreiset werden. Denn Gott will doch seine streitbare Kirche hier in dieser Welt wider alle Pforten der Hellen erhalten/ bis an den lieben junsten Tag. Davon sagt David in 115. Psalm: Die Todten werden dich HERR nicht loben/noch die hinunder
fahren

Psal. 115.



Christliche Leichpredigt.

fahren in die Helle : Sondern wir loben
den HERN von nun an bis in ewigkeit.
Vnd im 30. Psalm saget er : Was ist
nütze an meinem Blute / wenn ich Todt
bin ? Wird dir auch der Staub dancken /
vnd deine träwe verkündigen. Vnd der
König Hiskias deutet auch drauff / wenn er
spricht: Esai. 38. v. 18. Die Helle lobet dich
nicht: So rühmet dich der Todt nicht:
Vnd die in die Grube fahren / warten
nicht auff deine Wahrheit: Sondern al-
lein die da leben / loben dich wie ich jetzt
thue: Der Vater wird den Kindern dei-
ne Wahrheit kund thun: Hilff mir / so
wollen mir meine Lieder singen / so lan-
ge wir leben. Drumb weme Gott ein lauges
Alter bescheret / soll es auch zu Gottes Ehre
anwenden.

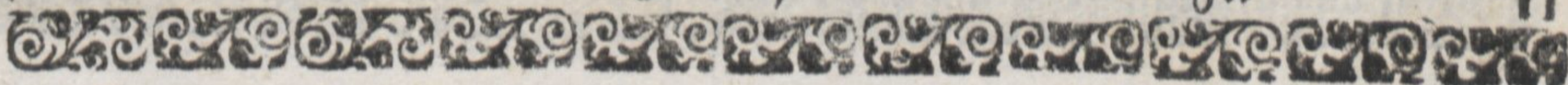
Pfal. 30.

Esai. 38.
v. 18.

Vfus dehortatorius.

S sol vns auch dieser bericht zu
einer warnung gesagt seyn: Daß wir

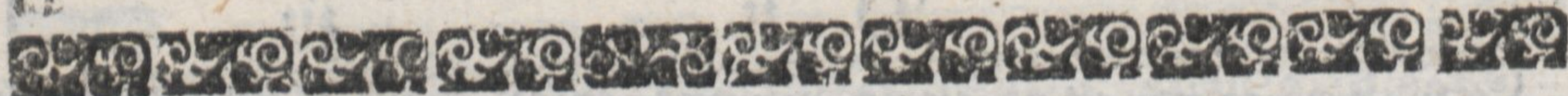
D ij zu



Christliche Leichpredigt.

zu solchen Beschweruüssen nicht selbst in der
Jugend Ursach vnd Anlaß geben / denn ob er-
melte Angelegenheiten kommen nicht allzeit
vom Alter / an / vnd vor sich selbst her / sondern
geschehen meistens per accidens, zufälliger
weise / von den vnordentlichen Leben / so man
in der Jugend geführet hat. Denn ein nüch-
tern / messig vnd eingezigen Leben / kan das
Alter etlicher massen bis ans ende gar wol in
seiner vorigen Lebens Krafft erhalten : Wie
wir dessen Exempel haben in der H. Schrift.
Moses war 120. Jahr alt / da er starb : Den-
noch waren seine Augen nicht dunkel worden /
vnd seine Krafft war nicht verfallen / stehet
Deuter. 34. Josua 14. versu 10. saget Galeb :
Sihe / Ich bin heute fünff vnd Achtzig
Jahr alt / vnd bin noch heutiges Tages
so starck / als ich war des Tages / da mich
Mose außsandte. Wie meine Krafft
war darzumal / also ist sie auch jetzt zu-
streiten / vnd aus / vnd einzugehen.
Drumb sagt David im vier vnd drenssigsten
Psalm: Wer ist / der gut leben begehret /
vnd

Deut. 34.
Ios. 14. v. 10.



vnd gerne gute Tage hette? Behüte deine Zunge vor bösem / vnd deine Lippen / daß sie nicht falsch reden. Laß vom bösen vnd thue guts / suche Friede / vnd sage ihm nach. Vnd im 41. Psalm: Wol dem / der sich des dürfftigen annimt / den wird der HErr erretten zur bösen zeit: Der HErr wird ihn bewahren / vnd bey m leben erhalten / vnd ihm lassen wolgehen auff Erden.

In solcher Betrachtung soll sich ein jeder / der ein gerühlich Alter erreichen wil / vor Füllerey / Hurerey / Zorn / vnd dergleichen Sünde hüten / vnd vorsehen lernen.

Vfus Consolatorius.

Alten verlebten Leuten / wie auch vns alle mit einander / die wir mit Gott / vnd ehren gedencen alt zu werden / gibt vns dieser Bericht einen kräftigen Trost: Denn

D iij ob



Christliche Leichpredigt.

ob sich gleich im Alter viel / vnd mancherley
Beschwerung pflegen zu finden / wie jeko ver-
meldet / so wil doch der liebe Gott derenthal-
ben nicht von vns sezen / sondern er wil vnser
Heber vnd Leger seyn: Ich wil euch tragen
bis ins Alter / vnd bis ihr grau werdet:
Ich wils thun / Ich wil heben / tragen /
vnd erretten / sagt er im 71. Psalm.

Pfal. 71.

Vsus adhortatorius.

Zum Beschluß / weil das Alter
so viel / vnd mancherley Beschweruüssen / vn-
terworffen ist / als sollen junge Leute erinnert
seyn / dasselbe zu ehren / vor einen grauen
Haupt sol man auffstehen / sagt Gott Levit. 19.
Wie solches auch die vernünfftigen Henden ge-
than haben / von welchen Juvenalis sagt:

Levit. 91.

*Credebant hoc grande nefas, Et morti piandum;
Si juvenis vetulo non assurrexerat:*

Das ist:

Man hette es bey ihnen vor eine Todts-
sünde



Christliche Leichpredigt.

sünde gehalten / vnd vor einen mechtigen V-
bestand / wann ein junger Gefell vor einem
alten Manne nicht auffgestanden were.

Commendatio Personæ
piè defunctæ.

WAs nun von dem Alter / vnd
dessen beschwerung ins gemein
jeko ist geredet worden / das hat sich
meistentheils bey vnsern in Gott ru-
henden mitbrudern / den Herrn An-
dres Manicken / in seinem hohen Al-
ter auch ausgewisen. Sonne / Lichte /
Mond / vnd Sterne worden finster /
er hat sich etliche Jahr mit dem Ge-
sich nicht wol behelffen können die
hüter i m Hause fingen an zu zittern /
die thür auf der Gassen wurd endlich

ben



bey seiner werenden Kranckheit gar
geschlossen / die Sprache entfiel ihn:
die Töchter des gesangs buckten sich /
das liebe Gehöre wolte auch nicht
mehr gut thun / biß endlich der silber-
ne Strick zuriß / vnd der Eimer des
Lebens ganz zerleczete / vnd das /
Radt am Born zubrach / vnd er sei-
ne Christgläubige Seele in Gottes
Allmächtige Hand auffgab.

Sein Christenthumb belangen-
de / ist er / wie männiglich bewust /
ein recht frommer / Christlicher /
Gottsfürchtiger / Ehrlicher / Auf-
richtiger Niedermann gewesen / der
ihme Gottes Wort / vnd sein Chri-
stenthumb hat lassen ein Ernst seyn /
fleißig vnd andächtig gebetet / vnd

offt



offtmals diesen schwirigen Zustand/
der ons noch vor Augen schwebt / mit
Thränen beweinet: Das hochwür-
dige Abendmal hat er zum öfftern ge-
braucht / hat ihme auch eben diesen
Tag / da in Gott mit Leibes schwach-
heit angegriessen / solches abermal
vorgenommen: Nun diese Christli-
che Andacht wird ime der liebe Gott
haben gefallen lassen.

Dem lieben Armuth hat er / be-
neben seiner seligen Hausmutter /
viel guts beweist / sich mit jederman-
ne schiedlich vnd friedlich vertragen /
Inmassen ihme solches die Nachbarn
selbst müssen Zeugniß geben.

Seine Ankunfft belangende / so
ist er allhier zu Torgaw von ehrlichen

E

Eltern

Christliche Leichpredigt.

Eltern geboren / im Jahr 1545.

Sein Vater ist gewesen der Er-
bare Martin Manick / ein Bürger
vnd Becker allhier.

Die Mutter Frau Magdalena /
eine Küssin von Jessen.

Von diesen seinen Eltern ist er in
aller Gottesfurcht / Tugend vnd Er-
barkeit fleißig erzogen worden. Vnd
weil sie ime zeitlich mit Tode abgan-
gen / ist er von seinem Vormunde vff
das Beckerhandwerck gedinget wor-
den / welches er den ehrlichen geler-
net / auch vff demselben ehliche Jahr
gewandert / biß er sich endlichen An-
no 1570. wiederumb hieher bege-
ben.

Da er sich dann Anno 1577. in
heiligen



heiligen Ehestand begeben / vnd zur
 Ehe genommen / die weiland Erbare /
 vnd Tugendsame Jungfraw Annen /
 geborne Schmidin von Borna / mit
 welcher er vier vñ vierzigsthalb Jahr
 ehelich gelebet: Vnd durch Gottes
 Segen vier Söhne / darvon noch
 zweene am leben / Als der Erbare /
 vnd Wolgeachte Georg Manick /
 Churf. Sächs. Hofbecker: Dann auch
 Herr Martin Manick / Bürger vnd
 Gastwirth allhier: Vnd zwo Töch-
 ter / als Frawen Magdalenen / Herrn
 Jacob Beichen / Churf. Sächs. äl-
 tern Wittwen zu Colditz Mund-
 fochs: Vnd Frawen Annen / jeko
 Herrn Georg Backstrohens / Bür-
 gers vnd Handelsmannes zu Dresß

E ij den /



den / Eheweibere / welche auch noch
am Leben / gezeuget : Hat im Wit-
wen Stande gelebet drey Jahr vnd
drey Tage.

Seine Leibes Schwachheit belan-
gende / so ist jedermänniglichen bey
dieser Stadt wol bewust / was er eine
zeitlang vor grosse Leibes beschwe-
rung gehabt / daß er täglich den lie-
ben Gott vmb ein seliges Stündlein
angeruffen.

Am Montage acht Tage / befellet
er plötzlichen mit einem catharro suf-
focativo, daß ime zugleich die Spra-
che / vnd das Gehör aussenblieben /
doch hat sich die Sprache etwas wie-
der funden / biß ihn Gott durch einen
sanfften seligen Todt / am verschiene-

nen



Christliche Leichpredigt.

nen Freytage zu Abend zwischen 8.
vnd 9. Uhr von dieser betrübtten Welt
abgefodert / da er sein Alter bracht vff
75. Jahr.

Der liebe GOTT tröste ihn nun
mehr nach der Seelen in jenem Le-
ben / vnd verleihe seinem Leibe / der
ein Tempel / vnd Wohnung des heili-
gen Geistes gewesen / eine sanffte Ru-
he im Grabe / vnd dermal eins vns
neben ihm eine fröliche Auferstehung
vmb des HERRN Jesu Chri-
willen / Amen / Amen.

E N D E.





Leipzig /

TYPIS LAMBERGIANIS,



Druckts Andreas Mamisch.

A N N O

M. DC. XX.





Zc 5311 OK

WNT





GR. 336. Grava
16 Aus dem
ger

Bey dem C
Des weiland

ANDR

des Eltern /
vornehmen

Welcher am
schen 8. vnd 9. B
entschlaffen /
eheliche

M. Sigismu
Superintend
vnd

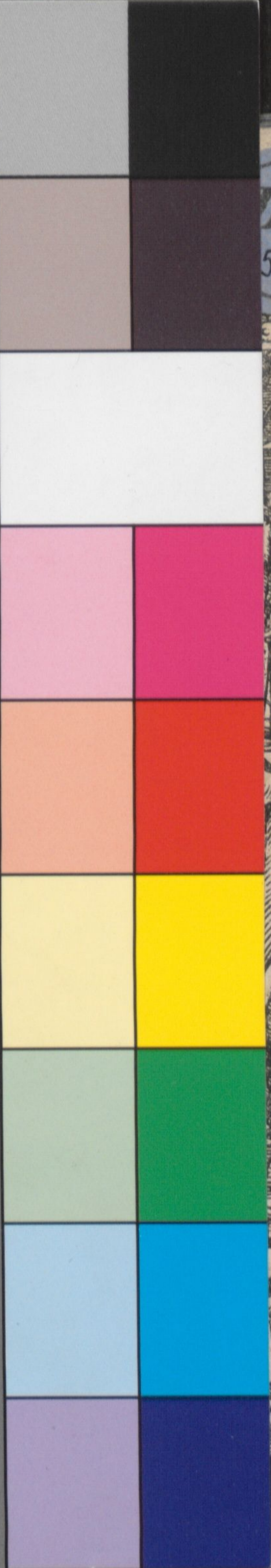
Druckts

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



5311



x 205 5095

